**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 39 (1913)

**Heft:** 16

Artikel: Spatz und Spätzin

Autor: Locher-Werling, Emilie

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-445477

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bu Nationalrat Dr. Gobats Chinareise

21ch, das längst erkannte Übel! Immer komm' ich alter "Bübel"-Und so schrecklich ungeschickt -Mit der Wahrheit in Konflikt. Würde ich allein es inn', Wär' es ja noch nicht so schlimm; Leider ist es landbekannt, Wie so oft ich mich verrannt.

Jüngst im Rate national War es völlig ein Skandal. Meine Urgumente wichtig Sielen hin als völlig nichtig. Und dann erst der bose Schluß -Daß man's nur erleben muß -War gang einfach sinnverwetternd, Unausstehlich, niederschmetternd!

Mo nun winkt dem Griedensheld Noch ein neues Urbeitsfeld? Wo der Länderkarte Bild, Da noch unbekannt sein Schild? Wo der Jopf heut' wie zuvor, Noch in seinem vollen Slor Und ein steter Quärulant 211s Charakter wird erkannt?

Weisheit, du erleuchtest mich! Meinem Hug' eröffnet sich Dieses Land, so hehr und hoch, Sern zwar, doch erreichbar noch. Hoch den Nopf, Wiktoria, Dorten winkt die Gloria! In der Schweig bin ich gewesen, Euer bin ich nun, Chinesen.

## Auf der Straffenbahn

Ein Gräulein, wahrscheinlich nicht mehr in jungen Semestern, steigt in die Straßenbahn ein und glaubt einen Herrn, der schon da sitt, zu erkennen. Sie begrüßt ihn, bemerkt aber sofort, daß sie sich geirrt hat und sagt verlegen: "Berzeihung, ich glaubte in Ihnen den Bater eines meiner Aleinen zu erkennen." Ein allgemeines Schmunzeln geht durch den ganzen — Die Dame errötet und erklärt: "Ich bin Lehrerin in einem Kindergarten."

### Bu Pythons Niederlage

Es war in alten Zeiten Ein Greiburger Volkstribun, Tät hoch auf dem Rosse reiten, Stund Andern vor der Sunn'.

Er täte alleine regieren; Da gab's keinen Widerspruch; Er tat auch Alles negieren, Was stund in des Freisinns Geruch.

Da wurd's den Greiburgern zu dumme, Und letthin ihr großer Raat Ins dustere Pythontume Ein Loch geschrenzet haat!

Jett meint' ich, es wäre das Beste, herr Python verließe die Stadt Und reiste nach China zum Seste Zusammen mit Herrn Gobat.

Sidelhini



Ich bin der Düfteler Schreier und sehe heute voll Graus, Wie plöthlich wieder Srau Kolle Schüttelt die Betten aus.

Schon sah man leuchten die Strohhüt' Ueber die Menge empor, Da schiebt auf einmal dem Treiben Ber Winter den Riegel vor!

So treibt er's und hat's stets getrieben, Er regiert grad wie er will Mit Sonne und Schnee und Regen Drum heißt er auch der — Upril!

### Zürich an der Landesausstellung

Es ist dieser Tage davon die Rede gewesen, was die Stadt Zürich in Bern an der nächstes Jahr stattfindenden Landesausstellung ausstellen werde. Wir sind nun in der Lage, unsern Lesern nachstehende Ergänzung der Liste bekanntzugeben.

Bor allem soll ausgestellt werden:

- 1. Ein höflicher Tramkondukteur, falls die Nachforschungen nach einem solchen bis zum Einlieferungstermin von Erfolg begleitet find.
- 2. Das Triefauge des Gesethes.
- Sandsteinabfälle vom Eunuchendenkmal am Bürkliplatz.
- 4. Derjenige Schafskopf, der sein ganzes Bermögen versteuert. falls es dem in 21bsat 2 genannten Ausstellungsobjekt gelingen sollte, denselben bis dahin ausfindig zu machen.
- 5. Ein städtischer Beamter mit einem gutsitzenden Gehrock.
- 6. Der Aredit der Stadt Jürich, falls er an dem in Srage kommenden Termin noch irgendroo zu finden ist.

Serner hat sich gestern auf unserer Redaktion ein Individuum vorgestellt, das seit zwei Jahren alle hiesigen Vorträge über Religion, Sittlichkeit, Spiritismus und Mädchenhandel angehört hat. und soweit wir festzustellen vermochten, trotidem noch im Besitze aller fünf Ginne ift, wenn auch der eine oder andere sich nur noch per Körrohr oder Bergrößerungsglas bemerkbar zu machen vermag. Wir werden nicht verfehlen, auch diefes Unikum zur Ausstellung in Bern wärmstens zu empfehlen.

## Beld und Beld

der vergessene Selbstmord

War einst ein todesmut'ger König, Zugleich ein Gänger und ein Seld, Dem galt sein Leben nur noch wenig (Was ist dies Dasein ohne Geld?) Der König sprach: "Ich stecht mich tot, Wenn ihr mein gutes Recht bedroht; Ein Sieg nur kann mich laben, Skutari muß ich haben, Und wenn die Beute mir nicht wird, Go laff' ich mich begraben!"

So sprach der todesmut'ge König Und stimmte an den Schwanensang, Von Blut und Mut erhaben tonig (Und wohl dreihundert Seilen lang!) Dann 30g selbsimörd'risch er sein Schwert Und ries: "Was ist mein Leben wert! Es ist mir überflüssig, Bin seiner überdrüssig, Und ohne Sieg werf' ich es fort, Sürwahr, dess' bin ich schlüssig!"

Jedoch, was hat es nur gegeben? Swar hat der König nicht gesiegt, Und dennoch blieb er gern am Leben?! (Ja, wenn man Millionen kriegt!) O, Nikita, du bist ein Held: Du bleibst am Leben für das Geld! Dir wird ein Trost in Nöten: Bald schwimmst du in Moneten Und denkst von fern nicht mehr daran, Dich, Millionar, zu töten. -il -li

# Die Klugen

Die letten Ukkorde aus dem "Parsifal" waren verklungen, still schloß sich der Vorhang. Lautlos faß die Menge noch da, vom Ueberirdischen gebannt. Plötslich aber sprang aus allen Ecken und Enden ein stürmisches Alatschen und begeistertes Aufen hervor. Umsonst: der dunkle Vorhang blieb gesenkt.

"Gieh' dort, die Aranze, die Aranze!" rief eine junge Schöne ihrem Begleiter zu. "Aber warum kommen die Gänger denn nicht mehr hervor?"

"Die hüten doch den Speer, damit er ihnen nicht noch einmal gestohlen wird," antwortete der junge Mann trocken.

### Die Legitimation

Polizeibeamter (zu einem Landstreicher, der ihm eine falsche Legitimation vorgelegt hat): Die Papiere sind falsch, Sie. Das ist schon mehr eine Legi-imitation.

## Spatz und Spätzin

(Srei nach Bau

Auf dem Dache sitt der Spat Und die Spähin sitt daneben, Und er spricht zu seinem Schat: Welch' ein wunderliches Streben, Welch' ein Rasen und Geschrei, Doch die Menschen immer machen, Vor dem Tag der Wählerei! Wahrlich, Liebste, 's ist zum Lachen. Sünf Parteien find im Arieg,
Allie bringen Kandidaten,
Jede schreit nach Recht und Sieg,
Doch, mein Schaß, wie sind die Taten?"

"21ch, ich sehe ganz ensseht," Spricht die Spähin zum Gemahle, "Wie da alles schürt und heht, Sozi, christlich Soziale, Bürgerlicher, Demokrat, Und auch die, so freien Sinnes, Alle denken früh und spat Mur des eigenen Gewinnes Und bewerfen allerseits Sich mit Xot und bofen Reden. Daran sind' ich keinen Reiz. Und der Kandidaten jeden Macht der Gegenpartner Schar Bu dem Schlechtesten der Schlechten, Läßt an ihm kein gutes Haar. Uch, wo bleiben die Gerechten?!"

"Kolde Gattin", spricht der Spat, "Gollst darob dich nimmer guälen, Sind sie am gewänschten Plat, In den Groß- und Stadtrats-Sälen, Wie verwandeln sie sich dann Schnell zu Schmuck und Bier des Staates, Und es beugt sich jedermann Vor der Würde seines Rates Emilie Locher-Werling

#### Nefrolog

Dieser Tage verschied sanft und gottergeben die hochansehnliche, ehrbare und züchtige Jungfrau

Juta (Internationale Unabhängige Telegraphen-Ugentur) nach einem an Ungriffen reichem, verhältnismäßig kurzem, streng katholischem Leben. Wir werden ihr ein teures 2Indenken bewahren.

Die um 600,000 Franken trauernden Sinterbliebenen.

